

Dieter Betz/Helga Breuninger

# Teufelskreis Lernstörungen

Theoretische Grundlegung  
und Standardprogramm

2., überarbeitete Auflage

Landes-Lehrer-Bibliothek  
des Fürstentums Uechtenst  
V a d u z

Psychologie Verlags Union  
München - Weinheim 1987

# Inhalt

<b>0.</b>	<b>Einführung</b>	1	1.2.2.5	Unmittelbare Folgen der Erscheinungsweise der Schrift für das Verhalten des Kindes	32
0.1	Zur ersten Orientierung: Lernstörungen und Lerntherapie	3	1.2.3	Erstes Stadium der Legasthenie	33
0.1.1	Erste Annäherung: die Verbreitung von Lernstörungen	3	1.2.3.1	Attribuierungen (Stigmatisierung)	33
0.1.2	Abgrenzung der Lernstörungen von schwierigen Lernprozessen	3	1.2.3.2	Repressionen	33
0.1.3	Variablen um den Lernprozeß herum: „Lernstruktur“	3	1.2.3.3	Wirkung auf das Selbstwertgefühl	34
0.1.4	Zwei Typen von Lernstörungen	3	1.2.3.4	Darstellung der Situation im ersten Stadium	34
0.1.5	Konsequenzen für die Lerntherapie	4	1.2.4	Das zweite Stadium: Bildung der ersten Reaktionen beim Kind	35
0.1.6	Lern- und Verhaltensstörungen: die Rolle der Kompensation für die Beurteilung	5	1.2.4.1	Individuelle Reaktionsbildung zur „Erklärung“ des Versagens	35
0.2	Zu diesem Buch	5	1.2.4.1.1	Rückwirkungen der Erklärungen	35
0.3	Zum Beispiel: Legasthenie	7	1.2.4.2	Reaktionen auf die soziale Diffamierung: Kompensation - Verhaltensstörungen	36
0.3.1	Warum wir uns mit Legasthenie beschäftigen	7	1.2.4.3	Zwischenergebnis: Darstellung des zweiten Stadiums	36
0.3.2	Besondere Merkmale der Lernstörung Legasthenie	7	1.2.4.4	Vergleich des zweiten Stadiums mit dem ersten: Warum die Legasthenie nicht von selbst verschwindet	37
0.3.3	Exkurs: Zum Streit um Phänomen, Begriff und Wort „Legasthenie“	8	1.2.4.5	Randbedingungen	37
0.4	Zustände und Zuständigkeiten in der Behandlung schulischer Lern- und Leistungsstörungen	8	1.2.5	Direkte Folgen nach Erreichen des zweiten Stadiums	38
0.5	Ökonomisches und Organisatorisches zum Standardprogramm	9	1.2.5.1	Resignation, Schüchternheit, Angriff	38
<b>1.</b>	<b>Strukturanalyse der Lern- und Leistungsstörungen</b>	13	1.2.5.2	Vermeidungsreaktionen und der typische Konflikt	38
1.1	Zur Einstimmung: Kurzfassung der Strukturanalyse als Vortrag	13	1.2.5.3	Exkurs zum Thema „Konzentration“	39
1.1.1	Standardfassung: „Wie mache ich Legastheniker?“	13	1.2.5.4	„Charakterlosigkeit“	39
1.1.2	Alternativfassungen	24	1.2.6	Mittelbare Folgen	39
1.1.2.1	„Methodische“ Einleitung: Gewicht auf den Wirkungen	24	1.2.6.1	Tempoverlust relativ zu anderen Kindern und Entstehen von Lücken	40
1.1.2.2	„Ökologische“ Einleitung: Nachdruck auf Nebenwirkungen	26	1.2.6.2	Soziale Wirkung der Lücken	40
1.2	Strukturanalyse der Lern- und Leistungsstörungen am Beispiel der Legasthenie	27	1.2.6.3	Rückwirkung der Lücken auf das Selbstvertrauen	40
1.2.1	Zur Einführung	27	1.2.6.4	Das dritte Stadium	40
1.2.1.1	Komplexes und Kompliziertes	27	1.2.6.4.1	Leistungsstörung	40
1.2.1.2	Legasthenieforschung: Wie durch zu simple Annahmen aus dem Komplexen das Komplizierte wurde	28	1.2.6.4.2	Selbstvorwürfe	41
1.2.1.3	Forderungen an die Betrachtung	29	1.2.6.4.3	Überblick: Das Karussell im Schüler	41
1.2.1.4	Problem und Vorgehen der vorliegenden Untersuchung	29	1.2.6.4.4	Klammern an Fehllösungen	41
1.2.1.5	Die „wichtigen“ Variablen	29	1.2.6.5	Entstehung von Lern- und Leistungsstörungen im dritten Stadium	42
1.2.1.6	Zur Darstellung	30	1.2.6.6	Wahl des Symptoms	42
1.2.2	Ausgangspunkt: Buchstabenschrift und Dingkonstanz	30	1.2.7	Viertes Stadium	43
1.2.2.1	Zur Existenz der Ausgangsbedingung: Wahrnehmung im Kindesalter	30	1.2.7.1	Aufbau einer Mißerfolgsorientierten Motivationslage	43
1.2.2.2	Zufallsverteilung der Wahrnehmungsleistung und Schuleintritt	31	1.2.7.2	Mißtrauen bei der Umgebung	43
1.2.2.3	Weitere Annahmen (Randbedingungen)	31	1.2.7.3	Die Wirkung der Mißerfolgsmotivation: Therapieresistenz	43
1.2.2.4	Zur Erscheinungsweise der Schrift beim Vorliegen einer Differenzierungsschwäche	31	1.2.7.4	Darstellung des Systems im vierten Stadium	44
			1.2.7.5	„Interpretationspunkte“ und die Eingriffsmöglichkeiten des Betreuers	44
			1.2.7.6	„Das klassische pädagogische Mißverständnis“ und die Bedeutung der Beziehung	45
			1.2.8	Lernstrukturen und Teufelskreise	45
			1.2.8.1	„Lernstruktur“	46
			1.2.8.2	Die LRS: Klassisches Symptom einer negativen Lernstruktur	46
			1.2.8.2.1	Entwicklung der LRS in Stadien	46

1.2.8.2.2	Noch ein Wort zur Frage der Ursachen . . . . .	47	2.2.5.1	Klinisch-psychologische Interpretation spezi- fischer Merkmale der Schülerpersönlichkeit . . . . .	73
1.2.8.3	„Pädagogischer Teufelskreis“. . . . .	48	2.2.5.2	Spezifische Gefahrenstellen . . . . .	73
1.2.8.4	„Sozialer Teufelskreis“. . . . .	48	2.2.5.3	Themen und Ziele für Karstens Lerntherapie . . . . .	74
1.2.8.5	„Innenpsychischer Teufelskreis“. . . . .	48	2.2.5.4	Themenschwerpunkte für die Elternarbeit: . . . . .	74
1.2.8.6	Die Art der Kreisprozesse: positives feedback . . . . .	48	2.3	Sebastian (drittes Stadium). . . . .	74
1.2.8.7	Die Rolle der Erwartungen . . . . .	49	2.3.1	Vorstellungsgrund. . . . .	74
1.2.8.8	Der entscheidende Block in der Therapie des Schülers. . . . .	50	2.3.2	Allgemeine Daten zum Schüler. . . . .	74
1.2.8.8.1	Der Pfeil UL im Strukturmodell. . . . .	50	2.3.3	Elternbericht: „Sebastian schießt sich Eigentore“. . . . .	75
1.2.8.8.2	Der Block S. . . . .	50	2.3.4	Sebastians Lernstruktur. . . . .	76
1.2.9	Therapie. . . . .	50	2.3.5	Hinweise für die Elternberatung. . . . .	78
1.2.9.1	Angriffspunkt Selbstwertgefühl: Aufbrechen der Mißerfolgsmotivation . . . . .	51	2.3.6	Indikationen für die Lerntherapie . . . . .	79
1.2.9.2	Angriffspunkt Selbstwertgefühl: Unspezifischer Therapieerfolg . . . . .	51	2.4	Sabine (drittes Stadium). . . . .	79
1.2.9.3	Angriffspunkt Selbstwertgefühl: Anfälligkeit des Therapieerfolges. . . . .	51	2.4.1	Vorstellungsgrund. . . . .	79
1.2.9.4	Soziale Angriffspunkte: Elternarbeit, Lehrerausbildung. . . . .	51	2.4.2	Allgemeine Daten zur Schülerin . . . . .	79
1.2.9.5	Angriffspunkt Lücken. . . . .	52	2.4.3	Elternbericht: „Sabine hält uns in Atem“ . . . . .	79
1.2.9.6	Angriffspunkt Angstbehandlung. . . . .	52	2.4.4	Sabines Lernstruktur. . . . .	80
1.2.9.7	Weitere Angriffspunkte: Lerntechniken . . . . .	52	2.4.5	Folgerungen für die Lerntherapie und die Elternberatung . . . . .	81
1.2.9.8	Synopse der Therapie. . . . .	52	2.5	Karl (viertes Stadium). . . . .	82
1.2.10	Zusammenfassung der Strukturanalyse . . . . .	52	2.5.1	Vorstellungsgrund: . . . . .	82
1.2.11	Besonderheiten von Lernstörungen gegenüber anderen Störungen . . . . .	53	2.5.2	Allgemeine Daten zum Schüler . . . . .	82
1.3	Struktur und Kausalität im Wirkungsgefüge . . . . .	54	2.5.3	Elternbericht: „Karl ist ganz daneben“ . . . . .	83
1.3.1	Wirkungsgefüge: Vorteile und einige Definitionen. . . . .	54	2.5.4	Lernstruktur. . . . .	83
1.3.2	Struktur: Die Bestandteile des Wirkungsgefüges . . . . .	55	2.5.5	Folgerungen für die Lerntherapie und Elternberatung . . . . .	84
1.3.3	(Aristotelische) Ursachen und ihr Ort im Wirkungsgefüge. . . . .	55	3.	<b>Behandlungslogik und empirische Kontrolle. . . . .</b>	87
1.3.4	Was geschieht „im Block“?. . . . .	56	3.1	Behandlungslogik . . . . .	87
1.3.4.1	Intransitivität der Kausalbeziehung . . . . .	57	3.1.1	Konvergenzen bei Behandlungsmethoden und -zielen . . . . .	87
1.3.4.2	Kondensation und Intransitivität: Verkettung in der Formursache. . . . .	57	3.1.2	Bestandteile und Zielrichtungen der Lerntherapie. . . . .	87
1.3.5	Funktionen und Randbedingungen. . . . .	58	3.1.2.1	Soziale Situation. . . . .	87
1.3.6	Krisen und ihr Ort im Wirkungsgefüge . . . . .	59	3.1.2.2	Selbstwertgefühl. . . . .	88
1.3.7	Kausalität im Kreisverkehr. . . . .	59	3.1.2.3	Aufarbeiten der vorhandenen Lücken . . . . .	89
1.3.8	Lokale und globale Gültigkeit von „Ursache“ und „Wirkung“. . . . .	61	3.1.3	Ablaufschema für das Behandlungspaket . . . . .	89
1.3.9	Selbsterregung, Auslösung und Hemmung . . . . .	62	3.2	Empirische Kontrollen bei der Entwicklung des Behandlungspaketes. . . . .	89
1.3.10	Zusammenfassung . . . . .	62	3.2.1	Zur Entwicklung . . . . .	89
1.4	Arbeit mit dem Strukturmodell der LLS . . . . .	62	3.2.2	Probelaufe und Fragestellungen. . . . .	89
1.4.1	Überblick: . . . . .	63	3.2.3	Ergebnisse aus dem ersten Durchlauf des Modells. . . . .	90
1.4.2	Bestandsaufnahme als Zeitquerschnitt . . . . .	63	3.2.4	Interpretation: Zwischenresultate. . . . .	91
1.4.3	Modellanpassung. . . . .	63	3.2.5	Ergebnisse aus dem zweiten Durchlauf des Modells. . . . .	93
1.4.4	Lokalisation der Störung . . . . .	64	3.2.5.1	Verbesserung der Rechtschreibleistung im zweiten Durchlauf. . . . .	93
2.	<b>Lernstruktur und Behandlungsplan. . . . .</b>	67	3.2.5.2	Katamnese nach einem Jahr. . . . .	93
2.1	Zur Anamnese und Exploration von Lern- Strukturen . . . . .	67	3.2.6	Beziehung und Leistung . . . . .	93
2.1.1	Umgang mit der Komplexität des U-Blocks . . . . .	67	3.2.7	Zusammenfassung . . . . .	95
2.1.2	Lernstrukturen aus Elternberichten. . . . .	68	3.3	Klientenpopulationen. . . . .	95
2.2	Karsten (zweites Stadium). . . . .	70	3.3.1	Erfahrungen aus der praktischen Arbeit . . . . .	95
2.2.1	Vorstellungsgrund: . . . . .	70	3.3.2	Falsche Einstellung zur eigenen Lernfähigkeit. . . . .	95
2.2.2	Allgemeine Daten zum Schüler. . . . .	70	3.3.3	Die LRS als Instrument in einer neurotisch- konflikthaften Familieninteraktion . . . . .	95
2.2.3	Elternbericht: Karsten will die „Nummer eins“ sein. . . . .	71	3.3.4	Konsequenzen . . . . .	96
2.2.4	Karstens Lernstruktur. . . . .	72	3.4	Rhapsodisches aus der Elterngruppe. . . . .	96
2.2.5	Folgerungen für die Lerntherapie und die Beratung der Bezugspersonen. . . . .	73	4.	<b>Elternarbeit . . . . .</b>	101
			4.1	Einführung. . . . .	101
			4.1.1	Elternarbeit und Lerntherapie . . . . .	101

4.1.2	Essentials der Elternberatung . . . . .	101	4.12	Zweites Thema: Betroffene Schüler - betroffene Familien . . . . .	131
4.1.3	Konzepte für die Elternarbeit . . . . .	102	4.12.1	Zusammenfassung . . . . .	131
4.1.4	Elternarbeit und Behandlungsauftrag . . . . .	102	4.12.2	Elternbegleitmaterial: Zweites Kapitel . . . . .	132
4.1.5	Die Entwicklung unserer Elternarbeit (aus Fehlern wird man klug). . . . .	104	4.12.3	Leiterinformationen . . . . .	134
4.2	Klinisch - psychologischer Hintergrund der Elternarbeit . . . . .	107	4.12.4	Wandzeitungen . . . . .	136
4.3	Zwei Phasen der Elternarbeit . . . . .	108	4.13	Drittes Thema: Verantwortung und Kontrolle . . . . .	136
4.3.1	Erste Phase: Einführende Elternarbeit . . . . .	108	4.13.1	Zusammenfassung . . . . .	136
4.3.2	Zweite Phase: Begleitende Elternarbeit . . . . .	109	4.13.2	Elternbegleitmaterial: Drittes Kapitel . . . . .	137
4.4	Themen der Elternarbeit und Logik der Themenabfolge . . . . .	109	4.13.3	Leiterinformationen . . . . .	140
4.5	Didaktik . . . . .	111	4.14	Viertes Thema: Vorstellungen und Bewertungen. . . . .	141
4.5.1	Paargespräche. . . . .	111	4.14.1	Zusammenfassung . . . . .	141
4.5.2	Wandzeitungen . . . . .	111	4.14.2	Elternbegleitmaterial: Viertes Kapitel . . . . .	142
4.5.3	Begleitmaterialien . . . . .	111	4.14.3	Leiterinformationen . . . . .	148
4.5.4	Elternarbeit ohne Begleitmaterial . . . . .	112	4.14.4	Wandzeitungen . . . . .	148
4.5.5	Alternativen zum Begleitmaterial . . . . .	112	4.15	Fünftes Thema: Lernen und Verhalten . . . . .	149
4.5.6	Hausaufgaben und Fragen zum Begleit- material . . . . .	112	4.15.1	Zusammenfassung . . . . .	149
4.6	Elterngruppenarbeit: Seminar, Selbsterfahrung oder Therapie? . . . . .	113	4.15.2	Elternbegleitmaterial: Fünftes Kapitel . . . . .	150
4.7	Praktische Hinweise für die einführende Elternarbeit . . . . .	113	4.15.3	Leiterinformationen . . . . .	157
4.7.1	Gruppengröße . . . . .	113	4.15.4	Wandzeitungen . . . . .	158
4.7.2	Gruppenräume . . . . .	114	4.16	Sechstes Thema: Angst und Leistung . . . . .	159
4.7.3	Gruppenleitung . . . . .	114	4.16.1	Zusammenfassung . . . . .	159
4.7.4	Der erste Nachmittag: „Kennenlernen“ . . . . .	114	4.16.2	Elternbegleitmaterial: Sechstes Kapitel . . . . .	160
4.7.5	Der letzte Nachmittag: „Absprachen“ . . . . .	114	4.16.3	Leiterinformationen . . . . .	164
4.7.6	Zeitliche Strukturierung der Abende . . . . .	115	4.16.4	Wandzeitungen . . . . .	165
4.7.7	Trennung der Ehepaare bei den Paar- gesprächen . . . . .	115	4.17	Siebtes Thema: Ermutigen statt Demütigen . . . . .	165
4.7.8	Pausen während der Elternabende. . . . .	115	4.17.1	Zusammenfassung . . . . .	165
4.7.9	Abweichungen von der Themenfolge - Kriterien . . . . .	115	4.17.2	Elternbegleitmaterial: Siebtes Kapitel . . . . .	166
4.7.10	Materialien . . . . .	115	4.17.3	Leitinformationen . . . . .	170
4.7.11	Tips für den Leiter. . . . .	116	4.18	Achtes Thema: Erwartungen. . . . .	171
4.8	Hinweise für die zweite Phase der Eltern- arbeit . . . . .	116	4.18.1	Zusammenfassung . . . . .	171
4.8.1	Strukturierung und Vorgehen . . . . .	116	4.18.2	Elternbegleitmaterial: Achtes Kapitel . . . . .	172
4.8.2	Schriftliche Belohnungsvereinbarungen . . . . .	117	4.18.3	Leiterinformationen . . . . .	179
4.8.3	Fortsetzung der themenbezogenen Eltern- arbeit . . . . .	117	4.19	Neuntes Thema: Absprachen . . . . .	181
4.9	Absprachen mit den Lehrern . . . . .	118	4.19.1	Zusammenfassung . . . . .	181
4.9.1	Voraussetzungen . . . . .	118	4.19.2	Elternbegleitmaterial: Neuntes Kapitel . . . . .	182
4.9.2	Vorschläge für optimale Absprachen mit LRS-Schülern . . . . .	118	4.19.3	Leiterinformationen . . . . .	187
4.9.3	Kontakte des Leiters mit Schule und Lehrern . . . . .	119	4.19.4	Wandzeitungen . . . . .	188
4.9.4	Anleitung der Eltern für Absprachen mit Lehrern . . . . .	119	4.20	Analyse einer fehlgeschlagenen Elternarbeit: Die Familie Ritter. . . . .	189
4.10	Ein Selbsterfahrungsprogramm für Leiter . . . . .	120	4.20.1	Erstgespräch und Behandlungsabsprachen . . . . .	189
4.10.1	Ausbildung und Vorbereitung durch Selbst- erfahrung . . . . .	120	4.20.2	Zusammenfassung über die Elternarbeit mit Herrn Ritter. . . . .	189
4.10.2	Organisation einer Selbsterfahrungsgruppe . . . . .	121	4.20.3	Erfahrungen mit Frau Ritter. . . . .	191
4.10.3	Integrativer Ansatz. . . . .	121	4.20.4	Die Betreuung von Bernd . . . . .	192
4.10.4	Anleitung zur Durchführung des Selbst- erfahrungsprogramms. . . . .	121	4.20.5	Die Beziehung zwischen den Eltern und ihr Arbeitsbündnis mit der Gruppenleiterin . . . . .	193
4.10.5	Praxishilfen . . . . .	124	4.20.6	Zusammenfassung und abschließende Über- legungen zur Arbeit mit Familie Ritter . . . . .	193
4.11	- Erstes Thema: Schulische Lern- und Leistungsstörungen. . . . .	125	4.21	Im Blickpunkt: die Lernstruktur der Eltern . . . . .	194
4.11.1	Zusammenfassung . . . . .	125	4.21.1	Negative Lernstrukturen auch bei Eltern? . . . . .	194
4.11.2	Elternbegleitmaterial: Erstes Kapitel. . . . .	126	4.21.2	Inhalte und Lernvorgänge in der Eltern- gruppe. . . . .	195
4.11.3	Leiterinformationen . . . . .	130	4.21.3	Die Wirkung von Übertragungsprozessen . . . . .	196
			4.21.4	Die Wirkungen von „Glaubenssätzen“ (Belief- Systems) und Identifikationen . . . . .	196
			4.21.5	Wodurch unterscheiden sich „schwierige“ Eltern von solchen, die in der Elternarbeit profitieren? . . . . .	197
			4.22	Folgerungen für Indikations- und Kontraindikationskriterien . . . . .	198

4.22.1	Entwurf eines Indikationskriterien-Katalogs . . . . .	198	5.9	Angsttherapie. . . . .	222
4.22.2	Kontraindikationen für die Teilnahme an der hier vorgestellten Elternarbeit . . . . .	198	5.9.1	Übersicht Angsttherapie. . . . .	222
4.22.3	Konsequenzen für das Erstgespräch, den Diagnose- und Beratungsprozeß im Vorfeld der Behandlungsabsprache. . . . .	198	5.9.2	Die einzelnen Sitzungen der Angsttherapie . . . . .	223
4.23	Elternarbeit mit Unterschichtklientel . . . . .	200	5.9.2.1	Die Erste Sitzung. . . . .	223
4.23.1	Erfahren mit Unterschichteltern in der Gruppe. . . . .	200		Steinspiel. . . . .	224
4.23.2	Lesen, Schreiben, Schule, Alltag, Erziehung und Bewertung der Lese- und Rechtschreibschwäche. . . . .	200	5.9.2.2	Entspannungstraining. . . . .	225
4.23.3	Ziele und Besonderheiten von Elternarbeit mit Unterschichtklientel . . . . .	202		Die zweite Sitzung. . . . .	228
4.23.4	Welche Eltern für Elternarbeit zu gewinnen sind. . . . .	202	5.9.2.3	Angstabwehrmaßnahmen. . . . .	228
4.23.5	Warum die Mitarbeit der Väter so wichtig ist. . . . .	202		Die dritte Sitzung. . . . .	231
4.23.6	Praxishilfen für die Elternarbeit in Arbeiterfamilien. . . . .	203	5.9.2.4	Entspannungstraining. . . . .	231
4.23.6.1	Gestaltungsvorschläge für den Einführungsabend: . . . . .	204		Tafelspiel. . . . .	231
4.23.6.2	Setting. . . . .	204	5.9.2.5	Die vierte Sitzung. . . . .	234
4.23.6.3	Inhalte. . . . .	204		Einfühlungsspiel. . . . .	235
4.23.6.4	Gestaltungsvorschläge für einen Stammtischabend. . . . .	204	5.9.2.5	Beziehungsteppich. . . . .	235
4.23.6.5	Hilfen für die Fallarbeit: . . . . .	205		Die fünfte Sitzung. . . . .	236
4.23.6.6	Einzelgespräche. . . . .	205	5.9.2.6	„Franz traut sich nicht zu schwimmen" . . . . .	238
<b>5.</b>	<b>Psychologische Gruppentherapie mit Schülern</b> . . . . .	<b>207</b>	5.9.2.6	Die sechste, siebte und achte Sitzung . . . . .	238
5.1	Einleitung . . . . .	209	5.9.2.7	Psychodrama, Rollenspiel. . . . .	238
5.1.1	Therapie und Methodenintegration. . . . .	209	5.9.2.7	Die neunte Sitzung. . . . .	240
5.1.2	Allgemeines zur Gruppentherapie. . . . .	210		Diktat . . . . .	240
5.1.3	Zum zeitlichen Ablauf. . . . .	211	5.10	Aggressionstherapie. . . . .	243
5.1.4	Warum Gruppentherapie?. . . . .	211	5.10.1	Die therapeutische Beziehung in der Begegnung mit aggressivem Verhalten . . . . .	243
5.2	Schwerpunkte und Therapieziele der Ermutigungsphase. . . . .	211	5.10.2	Zur Bewertung aggressiven Verhaltens . . . . .	244
5.3	Methoden . . . . .	212	5.10.3	Ein überzeugendes Modell . . . . .	244
5.4	Durchführung . . . . .	213	5.10.4	Einige Richtlinien für die Arbeit mit aggressiven Schülern . . . . .	245
5.4.1	Das Vehikel der Gruppentherapie: Spiele . . . . .	213	5.10.5	Überlegungen zur Gruppentherapie mit aggressiven Schülern. . . . .	246
5.4.2	Die therapeutische Beziehung. . . . .	213	5.10.6	Übersicht Aggressionstherapie. . . . .	247
5.5	Reaktionsformen auf die Kränkung durch die Lern- und Leistungsstörung . . . . .	214	5.10.7	Die einzelnen Sitzungen der Aggressionstherapie . . . . .	248
5.5.1	Außenseiterstellung und Dimensionen der Reaktion . . . . .	214	5.10.7.1	Die erste Sitzung „UngeheuerspieF, „Eimerspiel". . . . .	248
5.5.2	Einzelbetrachtung der Reaktionsmuster . . . . .	215	5.10.7.2	Die zweite Sitzung. . . . .	249
5.5.2.1	Irritierbare, die die „Nicht-Zugehörigkeit" hinnehmen: . . . . .	215	5.10.7.3	Tierpantomime, „Fräulein schreiben Sie" . . . . .	249
5.5.2.2	Stabile, die die „Nicht-Zugehörigkeit" hinnehmen: „Träumer". . . . .	216	5.10.7.3	Die dritte Sitzung. . . . .	250
5.5.2.3	Irritierbare, die Zugehörigkeit erzwingen „Wibbler" und „Piraten". . . . .	217		Theaterspiele. . . . .	250
5.5.2.4	Stabile, die Zugehörigkeit erzwingen: „Schluis" und „Muckis". . . . .	218	5.10.7.4	Die vierte Sitzung. . . . .	251
5.6	Erfahrungen mit „gemischten Gruppen" . . . . .	220		„Bildhauerspiel", Löwe-Großmutter-Jäger-Spiel". . . . .	251
5.7	Zwei Konzepte der Gruppentherapie . . . . .	220	5.10.7.5	Die fünfte Sitzung. . . . .	253
5.7.1	Begründung . . . . .	220		„Krone abschießen", „Maul stopfen", „Herr Knecht-Spiel". . . . .	253
5.7.2	Die Konzepte im Vergleich. . . . .	221	5.10.7.6	Die sechste Sitzung. . . . .	254
5.8	Zusammenstellung der Gruppen. . . . .	222	5.10.7.7	„Bionergie-Raumschiff, Beziehungsteppich . . . . .	254
			5.10.7.8	Die siebte Sitzung. . . . .	254
				Verkleidungsparty, Kissenschlacht, Ballwerfen . . . . .	254
			5.10.7.8	Die achte Sitzung. . . . .	255
				Entspannung mit dem Relaxophon und Wiederholung des „Bioenergie-Raumschiffs", „Eisbärenschießen". . . . .	255
			5.10.7.9	Die neunte Sitzung. . . . .	257
			5.10.7.10	„Geistiges Karate", „Kim-Spiele", „Wörterkette", „Menschen-Mühle". . . . .	257
			5.11	Die zehnte Sitzung. . . . .	259
				Zusammenfassung und Überleitung zur Rechtschreibgruppe. . . . .	260
			<b>6.</b>	<b>Arbeit am Symptom: Rechtschreibbetreuung</b> . . . . .	<b>265</b>
			6.1	Allgemeines. . . . .	265
			6.1.1	„Materialien". . . . .	266

[&1.2	Delegierbarkeit . . . . .	267	6.3.4.3	Vorbereitende Gruppensitzungen. . . . .	287
6.1.3	Gruppenarbeit und Inhalte. . . . .	267	6.3.5	Ablauf der regulären Gruppenstunden . . . . .	288
6.2	Allgemeines zum Rechtschreibtraining . . . . .	267	6.3.5.1	Grobeinteilung . . . . .	288
6.2.1	Grundanordnung. . . . .	267	6.3.5.2	Zeitplan einer Betreuungsstunde in den Betreuungsphasen. . . . .	288
6.2.2	Grundregeln für die Rechtschreibbetreuung	267	6.3.5.3	Die Phasen der Betreuungsstunde im einzelnen. . . . .	288
6.2.2.1	Strikte Trennung von Arbeit und Spiel . . . . .	267	6.3.5.4	Zeitplan einer Betreuungsstunde in der dritten Phase. . . . .	289
6.2.2.2	Prinzip der kleinen Schritte. . . . .	268	6.3.5.5	Vorgehen in der dritten Betreuungsphase . . . . .	289
6.2.2.3	Fehlerschwerpunkte („Kategorien“) . . . . .	268	6.3.6	Altersspezifische Veränderung . . . . .	289
6.2.2.4	Aufsteigende Schwierigkeit . . . . .	269	6.3.6.1	Sieben- und Achtjährige. . . . .	289
6.2.2.5	Erfolgrückmeldung. . . . .	269	6.3.6.2	Leichte „Fälle“ ab 14 Jahre. . . . .	290
6.2.2.6	Erzwingen des Erfolgs . . . . .	269	6.3.6.3	Erwachsene (und Analphabeten). . . . .	290
6.2.2.7	Selbständigkeit als Ziel. . . . .	269	6.4	Begleitmaßnahmen. . . . .	290
6.2.3	Mittel zur Erreichung des Betreuungsziels	269	6.4.1	Die Arbeitssituation . . . . .	290
6.2.3.1	Motivationshilfen		6.4.2	Differenzierungsprogramm . . . . .	292
	Kurven				
6.2.3.2	Belohnungen. . . . .	272			
	Das „Überwindungsthermometer“. . . . .	273			
	Belohnungsformen. . . . .	273			
6.2.3.3	Arbeitstechnik und Rituale				
	- Allgemeine und spezielle Techniken . . . . .	274			
6.2.3.4	Visualisierung. . . . .	275			
6.2.3.5	Verbalisierung. . . . .	275			
6.2.3.6	Grundeinstellung der Kinder. . . . .	276			
6.2.3.7	Artikulationskontrolle und Pilotsprache . . . . .	276			
6.2.3.7.1	Artikulationskontrolle. . . . .	276			
6.2.3.7.2	Pilotsprache. . . . .	276			
6.2.3.7.2.1	Bildung der Pilotsprache. . . . .	276			
6.2.3.7.2.2	Experiment für den Leser. . . . .	277			
6.2.3.7.2.3	Vermittlung der Artikulationskontrolle . . . . .	277			
6.2.3.8	Entspannungstechniken. . . . .	277			
6.2.3.9	„Lernspiele“. . . . .	278			
6.2.4	Selbstkontrollierende Hilfsmittel. . . . .	279			
6.2.4.1	Lernkartei und sprechende Lernkartei . . . . .	279			
6.2.4.2	Schreibschirm (und Cassettenrecorder) . . . . .	280			
6.2.4.3	Computer*. . . . .	281			
6.2.4.3.1	Selbstwertgefühl und Abbau der Vorurteile des Schülers gegen sich selbst . . . . .	281			
6.2.4.3.1.1	Erzwingen von Erfolgen. . . . .	281			
6.2.4.3.1.2	Erfolgskurven. . . . .	282			
6.2.4.3.2	Abbau von Lücken . . . . .	282			
6.2.4.3.2.1	Aufbau des Gesamtprogramms nach lernpsychologischen Erkenntnissen . . . . .	282			
6.2.4.3.2.2	Programmflexibilität . . . . .	282			
6.2.4.3.2.3	Flexibilität in der Einzelsitzung . . . . .	282			
6.2.4.3.2.4	Nutzung der Vorgabe- und Reaktionsmodi des Computers. . . . .	282			
6.2.4.3.2.4.1	Vorgabemodi. . . . .	282			
6.2.4.3.2.4.2	Reaktionsmodi von Seiten des Programms . . . . .	283			
6.2.4.3.3	Abbau von fehlerhaften und Vermittlung von nützlichen Strategien, Funktionstrainings . . . . .	284			
6.2.4.3.4	Weitere Forderungen an ein Therapie- programm . . . . .	284			
6.2.4.3.4.1	Bildschirm . . . . .	284			
6.2.4.3.4.2	Pannenhilfe. . . . .	285			
6.2.4.3.5	Checkliste für die Beurteilung von Computerprogrammen. . . . .	285			
6.3	Die Betreuung in der Gruppe. . . . .	285			
6.3.1	Fehlerschwerpunkte. . . . .	285			
6.3.2	Aufbau der Gesamtbetreuung . . . . .	286			
6.3.3	Material:. . . . .	286			
6.3.4	Ablauf der Betreuung . . . . .	286			
6.3.4.1	Zeitplan für die Betreuung (Dauer ca. ein Jahr). . . . .	286			
6.3.4.2	Zusammenstellung der Schülergruppen . . . . .	287			

\*Wenn Sie sich mit dem Gedanken tragen, für die Beratungsstelle ein solches Gerät anzuschaffen, so sollten Sie sich über längere Zeit vorher über Neuerungen auf dem laufenden halten und auch mit Kollegen Kontakt aufnehmen, die mit Computer arbeiten. Die Computer, der zur Zeit wohl am häufigsten für Therapiezwecke verwandt werden, sind Massenprodukte (von Radio-Shack und Commodore). Sie verdanken dies ausschließlich dem niedrigen Preis. Auch unsere eigenen Computer sind von Commodore. Für Neuanschaffungen können wir sie nicht empfehlen. Der Service läßt zu wünschen übrig.